

Gottes Botschaft an die Welt: Ihr habt mich ganz falsch verstanden

Dies sind 5 Beispiel-Kapitel aus dem neuesten Buch von Neale Donald Walsch **GOD'S MESSAGE TO THE WORLD: *You've Got Me All Wrong***. Das Buch ist noch nicht in deutscher Sprache erschienen. Unser Dank geht an [Elvira Hauk](#), die diese 5 Beispiel-Kapitel mit großem Engagement übersetzt hat.

1

Die Grundlage für so vieles

Es ist keine Kleinigkeit, Gott falsch verstanden zu haben.

Und wenn fast jeder auf dem Planeten Gott falsch verstanden hat, ist es *wirklich* keine Kleinigkeit.

Und wenn fast alle auf dem Planeten eine falsche Vorstellung von Gott haben, dann wird fast alles, was alle auf dem Planeten tun, nicht so funktionieren, wie es beabsichtigt war.

Das ist so, weil die Grundlage von so vielem, was sie tun, in ihren vielen Überzeugungen über Gott zu finden ist.

Du glaubst das nicht?

Dann denk mal nach.

Fast alle Gesetze moderner Zivilisationen entstanden aus den frühen Regeln und Gesetzen irgendeiner Glaubenstradition. Fast alle moralischen Normen der Menschheit, haben ihren Ursprung in einer Religion. Fast jede politische Bewegung und Wirtschaftstheorie basiert auf den Ideen von Gerechtigkeit, Richtig-und-Falsch, und einer grundlegenden Fairness, wie erstmals von spirituellen Lehrern verkündet.

Sogar jene, die nicht an Gott glauben, sind davon betroffen und werden von vielen fundamentalen Prinzipien geleitet, welche diejenigen, die an Gott glauben, in die Kulturgeschichte eingebracht haben.

Und eine bemerkenswerte Anzahl persönlicher Entscheidungen, die viele Milliarden Individuen überall auf dem Globus treffen, werden im Rahmen dessen gemacht, was sie glauben, was der Sinn des Lebens ist, was sie glauben, was nach dem Ende dieses Leben passiert, was sie über Gott denken, und darüber, was Gott will.

Also ist es keine Kleinigkeit, Gott falsch zu verstehen.

Behauptung: Nicht EIN System, das wir eingeführt haben, um das Leben auf diesem Planeten besser zu machen, funktioniert.

Warte. Es ist schlimmer.

Es ist nicht nur, dass die Systeme, die wir eingeführt haben, nicht die Ergebnisse gebracht haben, die wir angestrebt hatten ó sie haben tatsächlich *genau das Gegenteil* hervorgebracht.

Ich habe diesen Punkt schon zuvor erwähnt in meinen vorangegangenen Büchern. Ich glaube, es ist es wert, das nochmal zu wiederholen, mit Nachdruck.

Unsere politischen Systeme *verstärken* in Wirklichkeit Meinungsverschiedenheiten und Verwirrung. Unsere Wirtschaftssysteme *vergrößern* in Wirklichkeit die Armut und die Kluft zwischen Reichen und Armen. Unsere Ökosysteme sind in Wirklichkeit zunehmend geschädigt.

Unsere Gesundheitssysteme *erhöhen* in Wirklichkeit die Ungleichheit beim Zugang zu moderner medizinischer Versorgung und medizinischen Diensten. Unsere Bildungssysteme *erhöhen* in Wirklichkeit die Bildungslücken. Unsere Sozialsysteme *befördern* in Wirklichkeit die Ungleichheit, die Disharmonie und die Ungerechtigkeit.

Und, vielleicht am traurigsten von alledem, unsere spirituellen Systeme fördern in Wirklichkeit die Selbstgerechtigkeit, die Intoleranz, die Wut, den Hass, die Gewalt und den Krieg.

Wenn die Verbesserung menschlichen Lebens auf der Erde ein Laborversuch wäre, wäre er schon vor langer Zeit als erbärmlicher Misserfolg betrachtet worden.

In Wirklichkeit, als eine entsetzliche Katastrophe.

*

Nicht jeder stimmt dem zu. Da gibt es jene, die glauben, dass die Menschheit sich zu immer höher und höheren Ebenen der Bildung und Leistung entwickelt, und dadurch ein immer besseres Leben für die Mitglieder der Spezies erzeugt.

Es ist jedoch möglich, dass diese Menschen nicht zu den 842 Millionen Menschen gehören (das sind 1 von 8 Personen auf der ganzen Welt), die nicht genug zu essen haben. Es ist sicher, dass sie nicht zu den Eltern der 650 Kinder gehören, die jede Stunde an Hunger sterben.

Und es ist anzunehmen, dass sie nicht zu jenen 20,9 Millionen Frauen und Kindern gehören, die jedes Jahr für kommerzielle sexuelle Dienstleistungen verkauft und gekauft werden.

Man kann sich vorstellen, dass sie auch nicht zu den über 3 Milliarden Menschen gehören, die von weniger als 2,50 \$ am Tag leben, oder zu den Milliarden, die keinen Zugang zur Gesundheitsversorgung haben. (Ungefähr 19.000 Kinder sterben täglich an vermeidbaren Gesundheitsproblemen, wie Malaria, Durchfall und Asthma.)

Sie sind wahrscheinlich auch nicht unter den 1,7 Milliarden Menschen, die kein sauberes Trinkwasser haben, oder unter den 2,6 Milliarden, die ohne einfachste Sanitäreanlagen leben, oder unter den 1,6 Milliarden $\frac{1}{4}$ der Menschheit $\hat{=}$, die ohne Elektrizität leben.

Richtig. Im ersten Viertel des 21. Jahrhunderts leben *2,6 Milliarden Menschen ohne Toilette, und 1,6 Milliarden ohne Elektrizität.*

Wie ist das möglich? wirst du fragen. Und das ist eine sehr gute Frage.

Es ist eine besonders gute Frage, wenn man bedenkt, dass die Menschheit sich selbst als eine *szivilisierte* Spezies betrachtet. Für die Menschen der eben genannten Gruppen, hat die *Zivilisation* der Zivilisation noch nicht mal angefangen.

Ein Planet, wo 5 % der Bevölkerung 95 % allen Wohlstandes und aller Ressourcen besitzen oder kontrollieren- und die meisten Leute dieser 5 % auch denken, dies sei absolut in Ordnung, auch wenn eine unzumutbare Anzahl von Menschen in Mangel und Leiden dahinsiechen $\hat{=}$ scheint nicht ein Planet zu sein, auf welchem große Fortschritte auf humanitärer Ebene erreicht worden sind.

All dies ist möglich durch die gemeinschaftlichen Werte jener Menschen, die etwas daran ändern können. Und wo kommen diese Werte her? Ich behaupte, sie stammen größtenteils von den zwar gut gemeinten, aber falschen/irrtümlichen Vorstellungen von Gott, die viele Menschen haben $\hat{=}$ einschließlich jener, die nicht an einen Gott glauben.

*

Interessiert es irgendjemanden, dass unsere Spezies so ein Misserfolg ist $\hat{=}$ oder warum?

Denkt irgendjemand, dass das nicht so ist?

Will irgendjemand wissen, wie man die ganze Situation in Null Komma nichts umdrehen kann?

Will irgendjemand wissen, wie er oder sie sein oder ihr Leben zum Bessern wenden kann, nur durch das Annehmen einer einzigen Idee?

Willst *du*? Willst du es wissen?

-

2

Bist du bereit für das große *š* Was wäre, wenn *í* $\hat{=}$?

Wenn du gedacht hast, dies wäre ein *š* einfach-mal-schnell-durchlesen $\hat{=}$ Buch, dann liegst du falsch. Wenn du andererseits bereit bist für eine fesselnde, oft intellektuell umstrittene und spirituelle Herausforderung, dann bist du hier genau am richtigen Platz.

Mehr als das; dies könnte eines der wichtigsten Bücher sein, die du jemals gelesen hast. Für die Welt soll es genau das sein: eines der wichtigsten Bücher die jemals gelesen wurden.

Wenn das anmaßend klingt, tut mir das leid. Aber es ist eine Zeit für mutige Aussagen. Weiß Gott, es ist Zeit.

Dieses Buch untersucht 17 Aussagen über Gott.

Hier sind sie:

- Gott muss gefürchtet werden
- Gott gibt es womöglich gar nicht
- Gott existiert und er ist ein übermenschliches männliches Wesen
- Gott verlangt Gehorsam
- Gott sieht uns als unvollkommen und wir können nicht in unvollkommenem Zustand zu Gott zurückkehren
- Gott fordert von uns, an Gott zu glauben und Gott auf eine bestimmte Weise anzubeten
- Gott ist rachsüchtig und Gottes Liebe kann sich in Zorn verwandeln
- Gott lag im Krieg mit dem Teufel, und so hat das alles angefangen
- Gott bestimmt, was richtig und falsch ist
- Gottes Vergebung ist notwendig, damit wir in den Himmel kommen
- Gott hat einen Plan für uns
- Gott ist auf unserer Seite
- Gott honoriert die Selbstaufopferung, langes Leiden (bevorzugt in der Stille) und das Martyrium
- Gott erhört manchmal Gebete, manchmal aber auch nicht
- Gott wird uns am Tag des Jüngsten Gerichtes belohnen oder bestrafen
- Gott will, dass wir in den Himmel zurückkehren
- Gott ist getrennt von uns

Nicht eine einzige dieser Aussagen ist wahr.

*

Wahr oder nicht, diese Aussagen stellen das dar, was der größte Teil der Menschen unserer Welt, die *an* Gott glauben, *über* diesen Gott glauben.

Dieses Buch stellt diese Überzeugungen in Frage. Auf diesen Seiten werden wir das große §Was wäre, wenn í õ tiefgehend untersuchen.

Was wäre, wenn nur die Hälfte der oben genannten Aussagen nicht wahr ist? Was wäre, wenn ein Drittel davon nicht wahr ist? Was wäre, wenn sich nur *eine* davon als nicht wahr erweist?

Hier ist, was so ist: Wenn auch nur eine der oben genannten Aussagen über Gott nicht wahr ist, bröckelt die ganze Liste. Das Dogma der Welt über die Gottheit fällt auseinander. Weil eine Aussage von der anderen abhängt, und dadurch das ganze Dogma zusammengehalten wird.

Doch der Sinn dieses Buches ist es nicht, irgendjemandes Glaube an Gott auseinander zu nehmen, sondern gerade das Gegenteil. Der Sinn dieses Buches ist es , diesen Glauben

aufzufrischen, ihn größer und besser zu machen als je zuvor ó durch das Enthüllen eines Gottes, der größer und besser ist, als die meisten Menschen es sich jemals vorgestellt haben.

Es wird deswegen keine Überraschung sein, dass einige der Dinge, die hier gesagt werden, dich an die Grenze deiner Komfortzone bringen könnten. Sie werden sicherlich die Glaubhaftigkeit stark beanspruchen.

Wenn sie augenblicklich, vollkommen glaubhaft wären, *dann würden die Menschen sie jetzt schon glauben*. Die meisten Leute glauben jetzt noch nicht an sie, aus einem bemerkenswert traurigen Grund: sie sind zu gut, um wahr zu sein.

Doch wenn der Glaube an *Gott* nicht zu gut sein kann, um wahr zu sein, *was sonst kann das?*

Dennoch verstehe ich vollkommen, wenn es dich etwas aus der Fassung bringt, in ein Ergründen Gottes einzusteigen, das die Grenzen des bisher gewohnten (Denkens) verlässt. Trotzdem sollte es keine unangenehme oder beunruhigende Erfahrung sein, unser Verständnis von Gott zu erforschen.

Ebenso wenig sollte es eine Erfahrung sein, die Ärger/Wut hervorruft. Auch wenn dieses Buch nichts weiter tut, als unsere gegenwärtigen Überzeugungen über Gott zu bestätigen, wird es genau das bewirken, wofür es vorgesehen war. Du verstehst das, nicht wahr? Die Absicht dieses Buches ist, dir deine innerste Wahrheit zu zeigen ó und dich einzuladen, diese tiefgreifender/tiefgründiger zu leben.

Dieses Buch eröffnet einfach die Frage. Es stößt einfach eine Diskussion an. Es lädt dich zu einer sehr persönlichen Untersuchung dessen ein, voran du glaubst. In dieser Hinsicht kann es sein Ziel nicht verfehlen ó außer *du* versäumst es, dich mit tiefer Reinheit deines Herzens damit zu befassen, und dem tiefen Wunsch, das zu unternehmen, was, wie ich sagte, die wichtigste persönliche Erforschung deines Lebens sein könnte.

*

Gott *lädt* dich *ein*, zu fragen. Gott *lädt* dich *ein*, dir Gedanken zu machen. Gott *lädt* dich *ein*, zu deinen eigenen Schlussfolgerungen zu kommen, nicht blind die Schlussfolgerungen anderer zu akzeptieren. Das ist Mut, nicht Gotteslästerung. Und nach meinem letzten Wissenstand, wird Mut nicht von Gott bestraft.

Was uns alarmieren sollte, ist *nicht* das Erforschen unseres Verständnisses ó niemals. Dies kann sehr leicht unser persönliches und spirituelles Wachstum zum Stoppen bringen. Wenn Millionen von uns beschließen würden, einfach zu verharren ó wenn Millionen von uns sich einfach weigern würden, einfach unsere Vorstellungen von und Überzeugungen über Gott zu erforschen und zu untersuchen, und zwar andere als die, die wir immer übernommen haben ó dann wäre das nicht gut für unsere Spezies.

Millionen von uns *haben* beschlossen zu verharren.

Das war nicht gut für unsere Spezies.

Tatsächlich ist dies eine der Hauptursachen dafür, dass es solch trostlose Zustände auf unserem Planeten gibt, und dass eine riesige Anzahl von Menschen unglücklich ist ó einschließlich der vielen Menschen, die angeblich ein *şgutes Leben* führen.

Wenn sogar Leute, von denen du annehmen würdest, dass sie *allen Grund haben, glücklich zu sein*, nicht glücklich sind, dann weißt du, dass *irgendwas falsch läuft*. Und du weißt, das Problem muss am *System* liegen, oder es würden nicht so viele Menschen für so lange Zeit unglücklich sein.

Das sollte nicht so sein. Das macht keinen Sinn. Auf einem so gesegneten Planeten, wie dem unsrigen, mit so einer intelligenten, innovativen und erfinderischen Spezies wie der unsrigen, sollte das nicht passieren. Irgendetwas passt hier nicht zusammen.

Hier ist nun die Frage, über die wir uns alle Gedanken machen sollten:

Ist es möglich, dass es da etwas gibt,
was wir in Bezug auf Gott nicht ganz verstehen,
das, wenn wir es verstünden, alles verändern könnte?

7

Unser erstes Missverständnis von Gott:

Gott muss gefürchtet werden

Von all den Dingen, die mir im Lauf der Jahre, die ich auf dem Planeten bin, über Gott erzählt wurden, ist das traurigste, was ich je gehört habe, und worüber immer und immer *wieder* von allen Autoritäten gesprochen wurde, ist dieses: *fürchte dich vor Gott*. Das Christentum ist vollgestopft von solchen Warnungen. Ebenso der Islam. Genauso wie die Lehren des Judentums. Von allen diesen großen Religionen hören wir Worte wie diese í

šFürchte Gott, und halte seine Gebote ein. Denn das ist die einzige Pflicht des Menschen.ö (Ecclesiastes 12:13); öDie Furcht vor dem Herrn ist der Anfang aller Weisheit.ö (Sprüche 9:10); šUnd wer immer Allah fürchtet, dem wird er den Weg zeigen.ö (Surah al Talaq 65:2); šLasst die ganze Erde den Herren fürchten.ö (Psalm 33:8).

Es gibt mehr. Viel mehr.

šLasst uns uns reinigen von der Schmutzigkeit des Fleisches und des Geistes, damit wir die Heiligkeit vervollkommen in der Furcht vor Gott.ö (2. Korinther Brief 7:1)

Heiligkeit ist vervollkommenet durch die Furcht vor Gott? Ja, das hat man uns beigebracht. Und es wurde nicht nur den wenigen Frommen und Geweihten, die in Klöstern und lernbegieriger Abgeschlossenheit šHeiligkeitö zu erlangen suchten, zuteil, sondern auch weit verbreitet, so šsollen alle Völker der Erde erkennen, dass die Hand des Herrn stark ist, und ihr sollt allezeit Jahwe, euren Gott, fürchten.ö (Josua 4:24)

Nun kommt das große šWas wäre, wenn í õ

*Was wäre, wenn es gar keinen Grund gibt,
warum wir Gott fürchten müssen?*

Würde das einen Unterschied machen? Würde es eine Rolle spielen? Würde es in der Gesamtübersicht über alle Dinge irgendeinen signifikanten Einfluss auf unsere Erfahrung auf diesem Planeten haben.

Ja, natürlich würde es das. Wenn wir glaubten, dass wir keinen Grund hätten, Gott zu fürchten, würde der Nährboden von fast allen religiösen Doktrinen der Welt einfach wegfallen. Religion als solches würde nicht verschwinden (ich glaube nicht, dass die Idee und die Ausübung der Ehrerbietung, unseres natürlichen Impulses gegenüber dem Göttlichen, jemals aus der menschlichen Erfahrung verschwinden wird), vielmehr würde ihr šZustand der Hochstimmungõ verbleiben. Ihr Nährboden ó die Annahme, dass Gott gefürchtet werden *muss*, weil Gott eine wütende, richtende, verdammende und bestrafende Gottheit ist ó würde sich auflösen.

Dann würden wir andere Gründe finden müssen dafür, dass wir auf eine bestimmte Weise handeln oder nicht handeln, bestimmte Gedanken über das Leben, über unser gegenüber haben oder nicht haben, darüber, warum wir hier in dieser physischen Form sind, und über die ganze Erfahrung der Anwesenheit der Menschheit auf diesem Planeten.

Doch es würde einiges erfordern, uns davon zu überzeugen, dass Gott nicht gefürchtet werden muss.

Wir haben die Botschaft verstanden. Und falls wir sie nicht verstanden haben, wurde sie für uns wiederholt (direkt aus den Schriften heraus und in eigene Worte gefasst) von vielen Menschen, die wir zu Recht bewundert haben.

So wie David Livingstone, ein weithin bekannter und ungemein beliebter Britischer Nationalheld, dessen Treffen mit H.M. Stanley im Jahre 1871, während er als ärztlicher Missionar in Afrika arbeitete, folgendes beliebtes Zitat zur Folge hatte: šDr. Livingstone, nehme ich an?õ, und der uns mitteilte: šFürchte Gott und arbeite hart.õ Wie Oswald Chambers, der Schottische Evangelist und Lehrer des frühen 20. Jahrhunderts, bestens bekannt als Autor des frommen Buches šMein Höchstes für Seine Hoheitõ, und uns erzählt: šDas bemerkenswerte an Gott ist, dass wenn man Gott fürchtet, man sonst nichts fürchtet, wohingegen wenn man Gott nicht fürchtet, man alles andere fürchtet.õ

Wie Ray Comfort, ein zeitgenössischer christlicher Seelsorger und Evangelist, der šDer Weg des Meistersõ schrieb, und uns sagte: š Wenn die Menschen Gott nicht fürchten, übergeben sie sich selbst dem Bösen.õ Mit anderen Worten: es ist nur die Furcht vor Gott, die uns davon abhält, böses zu tun.)

Oder ó um es nicht zu sehr zu zuspitzen, aber ó wie Charles Inglis, ein Ire und erster Bischof der Church of England in der Diözese Nova Scotia im frühen 19. Jahrhundert, der das nachmachte, was tausende Geistliche zuvor und seitdem getan haben, perfekt wiedergebend, was in den Schriften steht, als er sagte: šGott zu fürchten, ist eine der ersten und größten Pflichten seiner vernunftbegabten Wesen.õ

Wir sehen hier also, dass es *Pflicht* ist, Gott zu fürchten.

*

Meine Kindheitserfahrung vom Katholizismus ist, dass es eine wirklich freundliche Religion ist. Alles, was ich tun musste, war am Sonntag zur Kirche zu gehen, am Samstag zur Beichte, regelmäßig die Heilige Kommunion zu empfangen, mich an die Gebote zu halten, den Lehren der Kirche Folge zu leisten, ein möglichst sündenfreies Leben zu führen, und ich würde mit Gott gut auskommen.

Aber wenn ich ernsthaft in Frage stelle, was man mich lehrte, ó und ganz bestimmt, wenn ich irgendeinen der Hauptaspekte ablehnte ó würde Gott gar nicht erfreut darüber sein, und ich könnte in der Hölle landen.

Buchstäblich.

Und meine Religion ist nicht die einzige Religion der Geschichte, die Angst/Furcht in die Herzen von Männern und Frauen gesät hat. Betrachte diese Bekanntgabe, die im Mai 1420 gemacht wurde:

Ein Sudanesisches Gericht hat eine schwangere 27-jährige Frau, Meriam Yehya Ibrahim, zum Tode verurteilt, weil sie einen Christen geheiratet hat und dem Christlichen Glauben beigetreten ist.

Die Frau ist angeklagt und verurteilt für Abtrünnigkeit, da das Gericht in Khartoum sie als Muslima betrachtet. Das Gericht betrachtet die Tatsache, dass sie nach dem Weggang ihres Vaters, als sie 6 Jahre alt war, von ihrer christlichen Mutter aufgezogen wurde, als unerheblich.

Da ihr Vater ein Moslem war, und das Gericht sie als Moslem betrachtet, ist auch ihre Vermählung mit einem christlichen Mann nicht anerkannt und hinfällig, weswegen sie auch des Ehebruchs schuldig ist und zu 100 Peitschenhieben verurteilt wurde.

Oh, tut mir leid, ich hab einen Schreibfehler gemacht. Ich hab diese Zahlen in umgekehrter Reihenfolge eingetippt. Das war nicht im Mai 1420 ó das war im Mai 2014.

Du hast richtig gelesen. Im Jahr 2014 wird eine Frau bestraft und zum *Tode* verurteilt, weil sie ihren Islamischen Glauben ablegen wollte. Das Urteil wurde erst gekippt nach einem internationalen Aufschrei. Und so sehen wir also, dass zwischen der Furcht vor der Hölle und der Furcht vor dem Tod, die Religionen bis zum heutigen Tag einen Weg gefunden haben, um die Gläubigen í naja í im Glauben zu halten.

Allein das In-Frage-stellen der offiziellen religiösen Doktrin kann dazu führen, von der eigenen spirituellen Gemeinde gemieden oder an den Rand gedrängt zu werden ó nicht zu sprechen von offiziellen Anklagen der Abtrünnigkeit, Vertreibung aus dem Land oder gar der Todesstrafe, wie in manchen Ländern üblich.

Der Angst und des Schreckens, der den Gläubigen (oder sollten wir sie besser die šÄngstlichenö nennen)eingeflößt wurde, nicht genug, gibt es die zuvor erwähnte, natürliche Neigung vieler Menschen, unter gar keinen Umständen ihre tiefsten Glaubenssätze jemals anzuzweifeln, in Frage zu stellen oder herauszufordern, weil sie denken, dass dies zu tun, bedeuten würde, ihre Familien, Traditionen und Kulturen zu entehren.

Nimmt man die Furcht vor Gott und die Widerwilligkeit die Vergangenheit zu entehren zusammen, dann ist es kein Wunder, dass spirituelles Forschen über die Grenzen der akzeptierten Doktrin und der angenommenen Rechtgläubigkeit hinaus, nicht einfach für die Menschen ist. Ja, es *kann* zutiefst verunsichernd sein ó im besten Fall. Und furchterregend ó im schlimmsten Fall.

Woher kommt diese uralte Vorstellung, dass von uns verlangt wird, Gott zu fürchten? Sie basiert auf der falschen Annahme, dass es zwei Dinge gibt, die Gott will: Liebe und Gerechtigkeit.

Es wird uns erzählt, dass um seinen ersten Wunsch zu erfüllen, Gott jedem Menschen vielfältige und wiederholte Gelegenheiten gewährt, um sich mit ihm auszusöhnen. Um das zweite zu erfüllen, hält Gott am Ende jeden Menschenlebens Gericht, und entscheidet bei dieser šAbrechnungö darüber, ob die Seele ewige Belohnung im Himmel oder ewige Verdammnis in der Hölle verdient hat ó oder etwas dazwischen: eine mögliche Bestrafung auf Zeit, die aber qualvoll ist, zur šReinigungö dient, an dem Ort, den Katholiken und manch andere Christen das Fegefeuer nennen.

(Angehörige der öChurch of Jesus Christ of Latter-day Saintsö sprechen von diesem Ort der nicht-ewigen-Verdammnis als Seelengefängnis, wo Seelen in Schmerz, Schuld und Qual existieren, aber nur bis zum letzten Urteil, wo alle eine weitere und letzte Chance bekommen, zu erklären, dass Jesus Christus ihr Retter ist.)

Der Grund für all dieses, so wird uns erzählt ist, dass nichts außer Vollkommenheit und Heiligkeit im Himmel existieren darf. (Wir werden uns darüber später noch unterhalten.) Da nur sehr wenige von uns in einem Zustand absoluter Vollkommenheit und vollkommener Heiligkeit sterben, müssen einige von uns zu einem Zwischenort gehen, um von unseren Sünden gereinigt zu werden, durch Qual und Leiden, was zwar höllisch ist, aber nicht ewig. Die Dauer unseres Leidens wird offenbar festgelegt durch die Anzahl unserer Sünden.

Andere von uns müssen direkt in die Hölle, um dort ewig für die Sünden zu leiden, die wir begangen haben, die so schwerwiegend sind, dass sie nicht einmal durch eine zeitweilige Peinigung weggebrannt werden können, sie können und werden einfach nicht von Gott vergeben.

Während Katholiken vielleicht mehr als Menschen anderen Glaubens vom Fegefeuer sprechen, ist die Annahme einer zwischenzeitlichen (und angstvollen) Erfahrung vor dem Eintritt in den Himmel nicht auf den Katholizismus allein beschränkt, und nicht mal auf die breitere Masse aller Christlichen Sekten. Diese Praxis des Besorgt-Seins um die Toten und des Betens für sie, gab es schon lange vor der Geburt Christi ó so z.B. in bestimmten Ägyptischen Riten. Sie ist auch in Islamischen und Jüdischen Traditionen zu finden.

Tatsächlich sprechen alte heilige Schriften von der *Apokatastasis* ó einer Bezeichnung, die aus dem alten Griechenland stammt, und beschreibt die Wiederherstellung, Rückgabe und Instandsetzung des ursprünglichen oder anfänglichen Zustandes.

Den Menschen sei es möglich, so wird gesagt, den lieben Dahingeschiedenen durch Gebete und Opfergaben zu helfen. Im frühen Christentum konnten die Reichen für ihre lieben Verstorbenen einen šVölligen Ablassö erwerben ó was sie augenblicklich aus dem Fegefeuer befreite, wenn eine große Geldsumme, oder eine Länderei, oder beides der katholischen

Kirche geschenkt wurde. Diese Praxis führte dazu, dass Martin Luther sich zum offenen Protest entschied, der dann in der Reformation endete.)

Nachdem all dieses Besorgt-Seins, das Beten und das Kümmern um die Toten Jahrtausende lang von statten ging, ist es kein Wunder, dass so viele Menschen bis zum heutigen Tag Gottes Zorn fürchten, der sie nach dem Tod erwarten könnte.

Gottes Botschaft an die Welt

Gott hat uns von Anfang an gesagt, und es wird uns jeden Tag klarer, dass die **uralte Kulturgeschichte der Menschheit darüber, dass Gott gefürchtet werden muss, ganz und gar unzutreffend ist.**

Es ist jetzt in Ordnung, diese uralte Lehre aus unserer gegenwärtigen Geschichte zu entfernen, und damit aufzuhören, uns und unseren Kindern dies zu erzählen.

Das *letzte*, was Gott uns empfehlen würde, ist Gott zu fürchten.

Gott befiehlt uns nicht einmal, Gott zu lieben. Wir *können* Gott lieben, wenn wir es wollen, aber Gott braucht es nicht, verlangt es nicht und befiehlt es nicht. Liebe ist nicht etwas, das Gott befiehlt. Liebe ist, was Gott ist.

Gott erfährt was Gott ist, ob wir das wissen oder nicht. Wir brauchen nicht Gott mit dem versorgen, was Gott ist, damit Gott es erfährt. Gott versorgt *uns* mit dem, was Gott ist, und das traurige daran ist, dass wir es sehr oft *ablehnen*, das zu erfahren.

Was für eine Art Gottheit würde uns befehlen Gott zu fürchten und gleichzeitig zu lieben? Das ist die Frage, der du dich ernsthaft zuwenden darfst, wenn du das Thema betrachten willst, ob diese Art der Theologie Sinn macht.

Die derzeitige Theologie von Milliarden behauptet, dass Gott ein eifersüchtiger Gott ist, ein rachsüchtiger Gott und ein wütender Gott, der den Menschen Gewalt antut, und ihnen befiehlt, sich das auch gegenseitig anzutun. Sie erklärt auch, dass Gott ein fürsorglicher Gott ist, ein erbarmungsvoller Gott, ein gnädiger Gott, ein liebender Gott, der nur das Beste für uns will.

Ein Ergebnis dieser Lehre: Obgleich die meisten Menschen fühlen, dass sie Gott fürchten müssen, wollen sie Gott dennoch lieben. So verwechseln viele Menschen Furcht und Liebe, und meinen, sie müssten irgendwie miteinander verbunden sein.

Wenn es um Gott geht, lieben wir es, Angst zu haben, und haben Angst, nicht zu lieben. Tatsächlich haben wir eine Tugend daraus gemacht §gottesfürchtigō zu sein, während wir versuchen sein Gebot einzuhalten: §Liebe den Herrn, deinen Gott, mit deinem ganzen Verstand, deinem ganzen Herzen und deiner ganzen Seele.

Laut unserer uralten Kulturgeschichte, hat Gott es sehr deutlich gemacht, dass er die Menschen liebt, wenn sie tun, was er will. Wenn sie es nicht tun, sollen sie seinen Zorn kennenlernen. Sie werden verurteilt zu ewiger Verdammnis.

Manche sagen, dass Gott aus Liebe handelt, wenn er seinen Zorn zeigt. Er nimmt eine Art elterliche §das-tut-mir-mehr-weh-als-dirō Haltung an. Er ist liebend, wenn er Menschen zu

ewiger und unsäglicher Qual verurteilt. Mit dieser Erklärung versuchen sie, das Bild und die Vorstellung von einem liebenden Gott zu erhalten.

Das hat bei vielen Menschen zu Verwirrung über die wahre Natur der Liebe geführt. Die Menschen verstehen, auf einer zutiefst intuitiven Ebene, dass das Verhängen einer nie endenden Strafe, keine besonders liebevolle Handlung zu sein scheint. Dennoch wird ihnen erzählt, dass eine solche Bestrafung der Ausdruck reinster und höchster Liebe sei, mit welcher Gott einfach versuche, vollkommene Gerechtigkeit und reine Heiligkeit im Himmel zu erhalten. Da Gott gerecht ist, muss er Gerechtigkeit erzwingen, so heißt es in der uralten Geschichte. Es ist Gottes Liebe in Aktion (Gottes Liebe für die Vollkommenheit, wenn nicht Gottes Liebe zu den Menschen).

Diese Bündelung von Liebe und Furcht in der menschlichen Theologie ist nicht ohne Folgen für das menschliche Verhalten geblieben. Die Menschen wurden unberechenbar bezüglich der Sache, die sie am meisten wollen.

Die Annahme, dass Gott Gerechtigkeit durch Strafe einfordern muss, legt nahe, dass Gott durch seine eigenen Gesetze gelähmt ist, und weniger Freiheit hat, als ein Richter in einem menschlichen Gerichtssaal. Gott ist einfach nicht in der Lage, das zu tun, was er sagt, das er zu tun wählt.

Das würde uns in der Tat einen Grund geben, uns zu fürchten, denn wir haben einen Gott, der offensichtlich keine Wahl bezüglich seiner eigenen Entscheidungen hat.

Es ist daher nicht ungewöhnlich für Menschen, die menschliche Liebe zu fürchten, dementsprechend wie man ihnen Angst vor der Liebe Gottes gemacht hat. Sie wurden gelehrt, dass Gottes Liebe von einem Moment zum anderen in Zorn umschlagen kann, was entsetzliche Folgen hat und dass Gott dabei keine andere Wahl hat. *„Dem’s da rules.“*

Oder schlimmer noch, dass Gott eine Wahl dabei *hat*, und in jedem einzelnen Fall aktiv entscheidet, ohne Ausnahme mit Blick auf Gnade oder Barmherzigkeit, und die Seelen zu ewiger Verdammnis, unablässiger Pein, endloser Qual und unbeschreiblichem Leiden in den Feuern des Hades verurteilt.

Nachdem das alles geklärt war über ihr Verhältnis zu Gott, haben sich die Menschen oft in engere Liebesbeziehungen miteinander begeben, immer umgetrieben von dem verständlichen Gedanken: *„Was will, braucht und erwartet nun diese Person von mir? Und wie werde ich bestraft, wenn ich das nicht erfülle? Werde ich die Antwort auf diese Frage vor dem Scheidungsrichter erfahren, wo ich dann verurteilt werde?“*

Dies ist letztlich unser Verständnis von der Art unserer Beziehung zu einem allmächtigen Gott. Warum oder wie sollte es mit einem sehr viel schwächeren menschlichen Partner anders sein?

Es gibt auch den begleitenden Gedanken, dass Partner in einer Beziehung ein *Recht* haben, bestimmte Dinge im Austausch für Liebe zu erwarten und genauso wie Gott bestimmte Dinge erwartet und dass Liebe deshalb auf dem Gegenleistungsprinzip beruht.

Diese Erwartungen und Ängste untergraben viele Liebesbeziehungen schon bei ihrem Beginn. Sie untergraben mit Sicherheit unsere Beziehung zu Gott.

Es gibt noch eine weitere Auswirkung all dessen. Weil die höchste beschreibbare Liebe und die schlimmste vorstellbare Qual in den Köpfen der Menschen miteinander verbunden wurden als der natürliche Ausdruck Gottes, glauben viele Menschen, dass es nur recht und billig ist, wenn auch sie andere gleichzeitig lieben und quälen ó und andere, von denen sie beleidigt werden, persönlich zu verurteilen, zu verdammen und zu bestrafen.

Dies hat ein komplettes System in unserer Welt hervorgebracht, das wir als §Justizō bezeichnen ó wovon vieles, was dort passiert, nach fast jedermanns aufrichtigster Beurteilung, selbst eine Gesetzesübertretung, und damit eine Ungerechtigkeit darstellt, was viel zu häufig passiert.

Lasst uns das klarstellen, für jetzt und alle Ewigkeit, dass Furcht vor Gott nicht das Ideal oder der höchste Zustand der Heiligkeit, der Bewusstheit, der Spiritualität, oder sogar der Religiosität ist. Sie ist tatsächlich am weitesten davon entfernt.

Lasst uns das zum Grundsatz machen.

*Furcht vor Gott nicht das Ideal
oder der höchste Zustand der Heiligkeit,
der Bewusstheit, der Spiritualität, oder sogar
der Religiosität ist. Sie ist tatsächlich
am weitesten davon entfernt.*

Furcht vor Gott muss also notwendigerweise auf einem falschen Gedanken basieren. Der Gedanke ist, dass Gott uns §erwischtō, wenn wir nicht tun, was er will. Irgendwo in uns wissen wir, dass das nicht wahr sein kann, und so fühlt sich die Furcht vor Gott wie eine Lüge an. Hast du jemals bemerkt, wie sich dein Magen anfühlt, wenn du weißt, dass du eine Lüge erzählst? Das ist es, wie sich dein Magen anfühlt, wenn dir jemand sagt, du sollst Gott fürchten.

Das Traurige an den meisten Theologien ist, dass sie von uns die Annahme der Vorstellung verlangen, dass die freudvolle Natur und die wundersame Beschaffenheit dieses Lebens und des Lebens danach (nach dem physischen Tod), nicht mit Sicherheit garantiert werden kann. Die Furcht vor Gott anzunehmen ist deine Erklärung, dass Gott eine Bevorzugung hat im Bezug darauf wie du dein Leben lebst ó und dass Gott keine andere Möglichkeit hat, diese Bevorzugung auszudrücken, ohne dich mit Vergeltung zu bedrohen, die schlimmer ist als deine schlimmsten Albträume.

Furcht ist das logische Ergebnis einer Menschheit, die 5 Irrtümer über Gott akzeptiert und angenommen hat, als wären sie wahr: Erstens, dass Gott etwas *braucht*. Zweitens, dass Gott *darin versagen könnte, zu bekommen*, was er braucht. Drittens, dass Gott dich von sich *getrennt hat*, weil du ihm nicht gegeben hast, was er braucht. Viertens, dass Gott immer noch braucht, was er so dringend braucht, dass er jetzt von dir *verlangt*, dass *du von deiner*

abgetrennten Position aus, es ihm gibst. Fünftens, dass Gott dich zerstören wird, wenn du seine Forderungen nicht erfüllst.

Jede einzelne dieser Aussagen scheint oberflächlich betrachtet so offensichtlich irrtümlich zu sein, dass es kaum einer weiteren Diskussion darüber bedarf. Aber zusammen genommen, beinhalten sie *die grundlegende Basis der meisten Religionen dieser Welt*. Und was bemerkenswert ist, ist dass die Menschheit seither unfähig war, zu erkennen, dass diese 5 Irrtümer mehr Schmerz und Zerstörung ins alltägliche Leben gebracht haben, als alle anderen Vorstellungen über das Leben zusammen.

*

Tatsache ist, wie der spirituelle Lehrer Ernest Holmes in seinem wundervollen Buch *„The Science of Mind“* schrieb:

„Liebe ist die zentrale Flamme des Universums, nein, sie ist das Feuer selbst. Es steht geschrieben, dass Gott Liebe ist, und dass wir sein zum Ausdruck gebrachtes Abbild sind, das Bildnis ewigen Seins.“

„Liebe ist Selbsthingabe durch Schöpfung, die Mitteilung des Göttlichen durch den Menschen. Liebe ist eine Essenz, eine Atmosphäre, die sich der Untersuchung entzieht, wie das Leben selbst. Sie ist das, was ist, und kann nicht erklärt werden. Sie ist allen Menschen gemein, und allem Tierleben, und ersichtlich in der Reaktion der Pflanzen auf jene, die sie lieben. Liebe regiert erhaben über alles.“

„Die Essenz der Liebe, obgleich flüchtig, durchdringt alles, befeuert das Herz, stimuliert die Gefühlsregung, erneuert die Seele und verkündet den Geist.“

„Nur die Liebe, kennt die Liebe, und Liebe kennt nur Liebe. Worte können nicht ihre Tiefe oder ihre Bedeutung ausdrücken. Eine universelle Aussage gibt Zeugnis von der göttlichen Wahrheit: Gott ist Liebe und Liebe ist Gott.“

Was gibt es daran zu fürchten?

Nichts. Absolut nichts. Dennoch machen Millionen ó nein, Milliarden ó weiter damit, durch den Glauben verklavt zu sein, dass es weise und gut ist, *„gottesfürchtig“* zu sein.

Wovon die Welt heute profitieren würde, ist eine *„Bürgerrechtsbewegung für die Seele“*, die letztendlich die Menschheit von der Unterdrückung durch ihren Glauben an einen gewalttätigen, zornigen und rachsüchtigen Gott befreit.



Hauk Nachhilfe & Übersetzungen

12

Ein weiteres Missverständnis über Gott:

**Gott verlangt von uns, dass wir an Gott glauben,
und Gott auf eine bestimmte Weise anbeten**

Große Teile der Welt glauben an einen Gott, welcher ein männliches Überwesen ist, das Gehorsam befiehlt, und das sagt, dass wir unvollkommen sind, weil wir nicht gehorsam waren, und das uns sagt, dass wir, um sein Wohlwollen zu erlangen (wodurch uns der Einlass ins Himmelsreich gewährt wird), *bestimmte (An-)Forderungen erfüllen müssen*.

Zu diesen Forderungen gehört, dass wir auf eine bestimmte Weise an Gott glauben, und Gott auf eine bestimmte Art und Weise anbeten.

Worauf das hinaus läuft ist, dass wir einer bestimmten Religion angehören müssen ó oder wenigsten deren Lehren als wahr ansehen.

Der Gedanke, dass wir überhaupt auf šgutem Fußō mit Gott stehen *müssen*, ergibt sich aus der oben untersuchten Vorstellung: dass nur absolute Reinheit und völlige Vollkommenheit im Himmel erlaubt ist und dort besteht, und dass wir das wahrscheinlich nicht sind ó deswegen sollten wir besser was dafür tun.

Dieser Gedanke wiederum, geht aus dem anderen Gedanken hervor, den wir zuvor untersucht haben: dass wir diese Welt in einem *Zustand* der Unreinheit betreten haben, bei der Geburt gebrandmarkt mit der Ur-Sünde, erbter Unvollkommenheit oder Schuld unserer Ahnen, und dass wir alle Gott beleidigt haben durch die Sünden, die wir während unseres eigenen Lebens begehen.

Und *dieser* Gedanke kommt aus dem tiefen Glauben daran, dass wir sündigen *können*, und dass Gott beleidigt sein *kann*.

Und von diesen erstarrten Überzeugungen rührt die tiefe Besorgnis in den Herzen vieler Menschen her, dass wir Gottes Wohlwollen jetzt *nicht* haben. Und darum suchen wir,

individuell und als Kollektiv, einen Weg, wie wir Gottes Wohlwollen erlangen können ó bevor es zu spät ist.

Die Beliebtheit der Religionen basiert auf dieser Sehnsucht. Religionen, so sagte man uns, sind unser Schlüssel zum Himmel. Alles was wir tun müssen ist, ihren Verfügungen folgen, entsprechend ihrer Vorgaben leben, ihren Regeln gehorchen und zustimmend auf ihre Vorschriften reagieren.

Das was auf dem Spiel steht wird noch dramatisch erhöht durch die Aussage mancher Glaubensgemeinschaften, dass ihre Religion den *einzig*en Weg zum Erreichen dessen bietet, was man šErlösungō nennt.

Es wurde uns gesagt, dass wenn wir nicht das glauben, was *sie* lehren, *ihre* Doktrin nicht annehmen, nicht *ihre* Grundsätze, *ihren* Glauben und *ihre* Überzeugungen als die Wahrheit akzeptieren, wir von Gott zu ewiger Verdammnis verurteilt sind.

Es gibt keinen Zweifel darüber unter den Gläubigen dieser Glaubensgemeinschaften: wir *müssen* an Gott glauben und ihn auf eine bestimmte und besondere Art und Weise anbeten oder unsere ewige Seele ist verloren für alle Ewigkeit.

*

Nun kommt das große šwas wäre, wenn í õ

Was wäre, wenn Gott gar nicht angebetet werden muss,
und es gar nicht nötig hat, dass Menschen auf eine bestimmte Weise an Gott glauben?
Was wäre, wenn Gott es gar nicht nötig hat, dass Menschen überhaupt an Gott glauben?

Würde das einen Unterschied machen? Würde es eine Rolle spielen? Würde es in der Gesamtübersicht über alle Dinge irgendeinen signifikanten Einfluss auf unsere Erfahrung auf diesem Planeten haben.

Ja, natürlich würde es das. Wenn wir den Gedanken loslassen würden, dass EIN Weg der einzige Weg ist, Gott anzubeten und in den Himmel zu kommen, würde die spirituelle Selbstgerechtigkeit, die tief in die Gotteserfahrung der Menschheit eingebettet zu sein scheint, praktisch verschwinden. Und ohne diese Selbstgerechtigkeit würden alle religiösen Krieg und Kämpfe zwischen den Glaubensgemeinschaften, sowie das rücksichtslose und sinnlose Töten, das seit Jahrtausenden die Seiten im Buch der Menschheitsgeschichte beschmutzt, letztendlich gleichermaßen verschwinden.

Wenn wir fühlten, dass wir nicht mal an Gott *glauben* müssen, um zu Gott heimzukehren, dann könnten wir jedwede Vorstellung von Gott annehmen, die wir möglicherweise entwickeln würden ó wenn wir uns tatsächlich dafür entscheiden würden, überhaupt solch einen Glauben anzunehmen ó und dies tun als Ausdruck reiner Freude und vollkommener Verwunderung, anstatt eines Auswuchses von Existenzängsten oder eines Ergebnisses unserer Ängstlichkeit. Das Wegfallen der Furcht davor, was passieren wird, wenn wir unseren Glauben an Gott nicht bekennen, würde das Ende aller auf Angst/Furcht basierender Religionen bedeuten.

Wenn tatsächlich die šliebe-mich-sonst-passiert-wasō Drohung von unserer Gotteserfahrung getrennt werden würde, würde sich unsere gesamte Beziehung zum Göttlichen dramatisch

verändern und uns damit in eine echte Freundschaft mit Gott versetzen, in welcher unser sorgenerfülltes Zittern durch unsere eigene Ermächtigung ersetzt werden würde.

*

Noch anders ausgedrückt, wenn wir der Ansicht wären, dass Gott unserer Anbetung nicht bedarf, würde unsere Spezies aufhören, die ganze Vorstellung von Anbetung als eine gute Sache zu sehen, eher würden wir sie richtigerweise als die Art von unterjochender menschlicher Aktivität erkennen, die uns unsere eigene gottgegebene Großartigkeit verweigert ó nicht zu sprechen von unserem eigenen *Anteil* an dem, was wir sagen, das wir anbeten.

Diese Erhebung des menschlichen Selbst auf seinen rechtmäßigen Platz der großartigen *Einbeziehung* in den Ausdruck dessen, was Gott ist, würde die grundlegende Identität der Menschheit neu formen, und dadurch das Verständnis unserer Spezies von ó und die Äußerungen über ó *sich selbst* verändern. Und es würde dies so gründlich tun, dass selbstsüchtiges, verletzendes, arglistiges und böswilliges Verhalten für immer aus der menschlichen Erfahrung entfernt und beseitigt werden würde. Wir würden plötzlich wissen, wer wir wirklich sind, und wer alle anderen sind, und wir würden mit uns und allen anderen ganz anders umgehen.

Das ist tatsächlich das, was in allen Zivilisationen hochentwickelter Wesen im Universum geschehen ist. Die Auswirkung, die so eine Veränderung der Überzeugungen auf dem Planeten haben würde, würde endlich das *Zivilisieren* der Zivilisation sein.

Gottes Botschaft an die Welt

Gott hat uns von Anfang an gesagt, und es wird uns jeden Tag klarer, dass die **uralte Kulturgeschichte der Menschheit darüber, dass Gott gefürchtet werden muss, ganz und gar unzutreffend ist.**

Es ist jetzt in Ordnung, diese uralte Lehre aus unserer gegenwärtigen Geschichte zu entfernen, und damit aufzuhören, uns und unseren Kindern dies zu erzählen.

Es ist Gott egal, welcher Religion wir angehören (oder ob wir überhaupt einer Religion angehören). Religionen sind Bestrebungen und Gebräuche der Menschheit.

Gott ist es egal, was wir von Gott glauben (oder ob wir überhaupt an Gott glauben). Glaubensvorstellungen sind Bestrebungen und Gebräuche der Menschheit.

Gott braucht uns nicht, um Gott mit etwas zu versorgen, was Gott braucht (weil Gott überhaupt nichts braucht). Anbetung ist eine Bestrebung und ein Brauch der Menschheit.

Das Bedürfnis, angebetet zu werden (vom *Befehl* geliebt zu werden gar nicht zu sprechen), könnte nur die Eigenschaft eines unsicheren, unerfüllten, gebieterischen, tyrannischen Herrschers sein ó was nicht den Gott dieses Universums beschreiben kann.

Das Bedürfnis, auf eine einzige und bestimmte Weise angesprochen zu werden, macht jede andere Art der Kontaktaufnahme (ganz gleich wie aufrichtig das Motiv ist, egal wie rein die Absicht ist, egal wie mühsam das Bestreben ist) nicht nur ungenügend, sondern ist auch ein Anlass für *Be- und Verurteilung*, sowie *Verdammung* und könnte nur die Eigenschaft eines

völlig unvernünftigen, ganz und gar intoleranten, lächerlich überempfindlichen, unglaublich engstirnigen und irrsinnig drakonischen Despoten sein ó was nicht den Gott dieses Universums beschreiben kann.

Die Vorstellung, dass Gott *verlangt*, geliebt zu werden widerspricht jeglicher Vernunft und Logik. Dennoch glauben viele, weil es geschrieben steht, in der Schrift, welche ſDie Zehn Geboteſ genannt wird: ſDu sollst den Herrn, deinen Gott lieben, mit deinem ganzen Herzen, mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft.ſ

Darum lasst es hier sehr deutlich gesagt sein und ohne Missdeutung: der Gott dieses Universums ó aufgrund seines *Gott-Seins* ó braucht oder fordert von niemandem eine Beweihräucherung. Ebenso wenig hat der Gott dieses Universums ó aufgrund seines *Gott-Seins* ó irgendetwas zu verlieren, durch das Willkommen-heißen einer jeglichen Seele, welche auf jedwedem Weg zur Göttlichkeit gefunden hat, und ist einfach nur übergücklich, wenn eine Seele durch Erkennen, Akzeptieren und Annehmen ihrer wahren Identität den Weg zurück nach Hause gefunden hat.

Die Vorstellung, dass Gott jedermann ablehnt, außer jenen, die auf einem einzigen und bestimmten Pfad zu Gott kommen, ist einfach falsch. Sie trotzt allen vernünftigen Überlegungen und steht im direkten Widerspruch zur Definition von Liebe.

*Die Vorstellung, dass Gott jedermann ablehnt,
außer jenen, die auf einem einzigen und
bestimmten Pfad zu Gott kommen,
ist einfach falsch.*

Die gute Nachricht ist, dass unsere Gottheit nicht ein Gott dieser Sorte ist.

Gottes Liebe, Gottes Akzeptanz und Gottes Freude an uns ist nicht abhängig von den Worten unserer Gebete, oder davon welchen Namen wir in unserem Bittgebet anrufen, oder welchen Glauben wir in Zuversicht annehmen.

In den Augen Gottes ist ein Jude so gut wie ein Christ, ein Christ so gut wie ein Moslem, ein Moslem so gut wie ein Buddhist, ein Buddhist so gut wie ein Mormone, ein Mormone so gut wie ein Bahai, und ein Atheist genauso gut wie alle eben genannten.

Das Was Ist ist Das Was Ist, und weder sein Ist-sein, noch seine Freude und Glückseligkeit am *Sein* des Ist-seins, ist von irgendeiner bestimmten Ausdrucksform auf irgendeine bestimmte Weise von irgendeinem Teil des Ist-seins abhängig.

*

Lasst uns sogar noch weiter gehen. Es ist nicht einmal notwendig, dass die Menschen den Glauben haben, dass es einen Gott gibt, damit Gottes Segen fließen kann. Das Fließen von Gottes Segen ist Gottes größte Freude, und es ist ein Vorgang, der ununterbrochen und ewig ist.

Das hat allerdings nichts mit unserer Liebe zu Gott zu tun, und es hat alles mit Gottes Liebe zu uns zu tun.

Nochmal, dies könnte das schwierigste Konzept sein, das die Menschen zu akzeptieren hätten. Der größte Teil der Menschheit scheint einfach nicht in der Lage zu sein, die Vorstellung anzunehmen, dass göttliche Liebe allen frei zufließt, ohne Ausnahmen, Erfordernisse, oder Bedingungen jeglicher Art.

Oder, viele erklären ó in einem bemerkenswerten Richtungswechsel ó dass Gottes Liebe tatsächlich allen frei zufließt, und dass Gottes Verdammnis und Bestrafung seiner Untertanen für ihr Nicht-Glauben an Gott, oder für jegliche andere Missetat, eine *Demonstration* seiner Liebe ist.

Es ist nur durch solch ein verworrenes theologisches Konstrukt möglich, dass die Vorstellung vom Lieben Gott so ausgelegt und erhalten werden kann ó obgleich es fraglich ist, ob so eine Erhaltung in dem Maße erreicht worden ist, welches jene, die diese Theologie eingeführt haben, sich möglicherweise gewünscht haben. Es scheint vielmehr augenfällig zu sein, dass die Vorstellung vom Lieben Gott von den Religionen einfach aufgegeben wurde, und dass dies der Hauptgrund dafür ist, dass Millionen Menschen die Vorstellung von überhaupt irgendeiner Art von Gott ablehnen.

Dies ist eines der größten Leiden, das die menschliche Rasse befallen hat, da es so viele Angehörige der Spezies ihrer größten Quelle beraubt hat, wodurch die Spezies selbst unermesslich gelähmt wurde.

Diese (Aus-)Wirkung werden wir als nächstes untersuchen.

-

28

Ist das wirklich eine Botschaft von Gott?

So sicher wie alles, was uns im Leben begegnet eine Botschaft des Göttlichen ist (und vieles davon ist von vielen Menschen genau dazu erklärt worden), so sicher ist es auch dieses Buch. Du hast das alles zu dir selbst gebracht, es in deine Sphäre gezogen, so sicher, wie du an einem bestimmten Punkt, alle deine Erfahrungen angezogen hast, und aus demselben Grund: für deine eigene Entwicklung.

Gott hat diese Botschaften hier der Welt schon früher übermittelt. Viele, viele Male sind uns diese Botschaften gesandt worden. Über viele Jahre und durch alle Zeitalter der Menschheitsgeschichte sind diese Wahrheiten in Wort und Schrift von unzähligen Menschen verbreitet worden.

Und heute ist die Zeit der Einzelboten vorbei. Dies ist der Zeitpunkt in unserer Geschichte, wo diese angehäuften Botschaften der ganzen Menschheit sich in ihren geballten Auswirkungen und in ihrer ganzen Fülle gezeigt werden. Weil wir nun zum ersten Mal seit es unsere Spezies gibt, *augenblicklich miteinander reden können*.

Das Internet ist heute für die Menschheit das, was Gutenbergs Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern für die Menschheit im Jahr 1440 war. Diese Methode des Druckens hat

nicht nur den Buchdruck revolutioniert, sondern auch die Entwicklung der gesamten Spezies um das Dreifache beschleunigt, und machte es auf diese Weise einfacher, *Wissen zu verbreiten* und *Weisheit zu teilen* ó und die darin enthaltenen Informationen ó und allen zugänglich zu machen.

Und gerade dann ó in der Mitte des 20. Jahrhunderts -, als wir dachten, der Höhepunkt in der Informationsübermittlung sei erreicht, kam das Internet ins Spiel und machte nun genau dasselbe, was der Buchdruck 500 Jahre zuvor getan hatte, nur dass diesmal die Entwicklung der Menschheit um das *Fünffache* beschleunigt wurde.

Und gerade zu dem Zeitpunkt, als große Anstrengungen unternommen wurden, bestimmte Bücher zu verbieten, und somit zu verhindern, dass die Massen sich für neue Ideen öffnen (eine Vorgehensweise die bis zum heutigen Tage andauert), so werden auch heute in manchen Ländern riesige Anstrengungen unternommen, bestimmte Websites zu verbieten, und in vielen anderen Nationen, die Verbreitung des Internets selbst für alle einzugrenzen ó und alles aus dem gleichen Grund: damit nicht bestimmte Ideen ó Ideen, von denen jene, die Kontrolle und Macht ausüben, nicht wollen, dass sie verbreitet werden ó einfach und schnell verbreitet werden können.

Doch die Vorwärtsbewegung der Evolution wird nicht, und kann nicht, unterdrückt werden, sondern nur geringfügig verlangsamt werden ó der Tag wird kommen, an dem das Teilen revolutionärer Vorstellungen von Gott eine Ganz Neue Kulturgeschichte der Menschheit erschaffen werden.

*

Ich sage dir, der Tag wird noch kommen, an dem wir uns wundern werden, wie wir jemals annehmen konnten, dass wir und Gott nicht eins sind; wie wir jemals annehmen konnten, dass wir und jeder andere Mensch in jedem anderen Land nicht genau dasselbe Interesse haben, und nicht den gleichen *Anteil* an allem Wohlstand, allen Ressourcen und allem Wundervollen, die in diesem physischen Leben auf diesem herrlichen Planeten verfügbar sind, erwarten dürfen.

Der Tag wird noch kommen, an dem wir uns wundern werden, wie wir jemals annehmen konnten, dass Gott *šAuserwählte* hat, die besser sind als alle anderen Menschen Gottes, dass Männer besser sind als Frauen, dass Weiße besser sind als Schwarze, dass Heterosexuelle besser sind als Homosexuelle ó oder dass die *Vorstellung* von *šbesser* überhaupt in den Gedanken Gottes *existiert*.

Damit dieser Tag eher früher als später kommt, werden wir die Art und Weise, wie wir die Probleme der Menschheit lösen, verändern müssen. Gerechterweise muss man unserer Spezies zu Gute halten, dass es nicht so ist, als hätten wir es nicht versucht. Das haben wir. Aber die Schwierigkeit ó und der Grund dafür, dass Aber-Milliarden Menschen immer noch in erbärmlicher Armut leben, ohne Elektrizität oder ohne die Würde eines WCs im Haus ó ist, dass die Menschheit seit Jahrhunderten versucht, ihre Probleme *auf allen möglichen Ebenen zu lösen, außer auf der Ebene, wo das Problem existiert*.

Das geht bis zum heutigen Tag so.

Wir gehen unsere Probleme heute an, als wären sie politische Probleme, die mit politischen Lösungen geklärt werden können. Wir reden über sie, halten Debatten über sie ab, und verabschieden Resolutionen über sie.

Wenn sich nichts verändert, versuchen wir, unsere Probleme durch ökonomische Mittel zu lösen. Wir werfen unser Geld raus für sie, oder behalten unser Geld ein, wie z.B. bei Sanktionen.

Wenn das fehlt schlägt, sagen wir: š Aha, das ist ein Problem, das wir militärisch lösen müssen. Wir werden es mit Gewalt lösen.ō Also beschießen wir es mit Kugeln und werfen Bomben darauf. Das klappt auch nicht, wenn es eine langfristige Lösung ist, die wir anstreben. Aber glaubst du, wir würden was daraus lernen?

Nein. Wir fangen ganz einfach den Kreislauf wieder von vorne an. Also rufen wir nach šFriedensgesprächenō und kehren an den Verhandlungstisch zurück. Dort verhandeln wir über Entschädigung und Finanzhilfen, um die offenen Wunden zu heilen und die wimmelnden Massen zu unterdrücken. Wenn sich das nur als Verlegenheitslösung/Notlösung erweist, sind wir wieder voll drin. Holt die Kanonen raus. Bringt die Leichensäcke.

Der Grund, warum wir wie eine Maus in einem Laufrad rumrennen, ist dass niemand es wagt, sich anzuschauen, was die Ursache für die anhaltenden Zustände ist, welche zu ertragen wir vom Schicksal bestimmt zu sein scheinen.

Entweder wir wissen es wirklich nicht, oder wir haben Angst davor, zuzugeben, dass unser größtes Problem heutzutage kein politisches Problem ist, kein ökonomisches Problem und auch kein militärisches Problem ist.

Das Problem, welches sich der Menschheit heute stellt, ist ein spirituelles Problem. Es hat mit den Überzeugungen der Menschheit zu tun.

Wenn das einmal verstanden ist, wird die Lösung offensichtlich. Bis es verstanden ist, entschlüpft die Lösung uns allen.

*

Ich beobachte, dass die meisten Menschen ihr Leben um zwei Grundhandlungen herum aufbauen: Denken und Tun. Sie denken über Dinge nach, und sie tun Dinge. Denken über Dinge nach, und tun Dinge. Denken über Dinge nach, und tun Dinge. Und was sie tun, *hängt davon ab, was sie denken.*

Das mag fast lächerlich offensichtlich erscheinen, dennoch ist es trotzdem wichtig, das hier zu sagen, weil fast jede gemeinnützige Organisation und Regierungsbehörde des Planeten versucht, die Welt zu verbessern, indem sie verändern will, was die Menschen tun, statt das, was die Menschen denken.

Es ist das, woran Menschen *glauben*, was ihr Verhalten hervorbringt. Wir haben das hier immer wieder gesagt, und es kann gar nicht oft genug gesagt werden. Es ist auf der Ebene des Glaubens, nicht des Verhalten, wo sich die Menschheitserfahrung am tiefgreifendsten verändern wird.

Seit Jahrzehnten haben wir in Psychologenkreisen von *Verhaltensveränderung* gesprochen. Worüber wir wirklich sprechen sollten ist *Glaubensveränderung*. Doch wir sprechen jetzt über den heiligsten Teil der Grundlagen der Menschen. Viele Menschen würden lieber für ihre Überzeugungen sterben ó oder andere töten ó als sie zu ändern.

Es spielt dabei keine Rolle, ob die Überzeugungen selbst funktionieren. Es spielt keine Rolle, ob sie die Menschen glücklich machen und zu einem besseren Leben führen. Einige Menschen sind lieber unglücklich beim Tun dessen, woran sie glauben, als glücklich zu sein beim Tun von etwas anderem.

Das ist der Kern des Problems. Das ist es worauf die Menschheitsfamilie nun ihre ganze Aufmerksamkeit konzentrieren muss. Wenn wir wirklich unser Leben verändern wollen, und eine neue Welt finden wollen, müssen wir ó wie Robert Kennedy es so wundervoll ausdrückte ó *ó sí unsere ganze Konzentration jetzt darauf richten.*õ

Denkt über diesen letzten Auszug von [Neue Offenbarungen](#) (Buch von Neale Donald Walsch) nach:

Alles Verhalten speist sich aus Überzeugungen.

Du kannst keine langfristige Veränderung im Verhalten vornehmen, ohne auf die ihm zu Grunde liegenden Überzeugungen einzugehen.

Eure Welt steht im Augenblick vor gewaltigen Problemen, und ihr müsst diese Probleme auf der Glaubensebene lösen. Auf der Verhaltensebene könnt ihr sie nicht lösen.

Trachtet danach, Glaubensvorstellungen und Überzeugungen zu ändern, nicht Verhaltensweisen.

Wenn ihr eine Überzeugung ändert, ändert sich das Verhalten von allein.

Aber wir sind eine sehr am Handeln und Tun orientierte Gesellschaft. Vor allem die westliche Welt hat ihre Lösungen immer im Agieren gefunden, nicht in stiller Kontemplation oder in der Philosophie.

Du kannst unternehmen, was immer du möchtest, um zu versuchen, das Verhalten eines anderen zu ändern oder zu stoppen. Solange du nicht die Überzeugungen veränderst, die ein solches Verhalten bewirkt haben, wirst du nichts ändern und nichts stoppen. Du kannst eine Glaubensvorstellung auf zweierlei Weise verändern. Dadurch, dass du sie erweiterst, oder dadurch, dass du sie komplett veränderst. Aber das eine oder andere musst du tun, oder du wirst am Verhaltensmuster nichts ändern. Du wirst es nur unterbrechen.

In anderen Worten, es kommt zurück, es stellt sich wieder ein.

Steht das irgendwie in Frage? Siehst du nicht, wie sich eure Geschichte ständig wiederholt?

Doch, ich sehe es. Und es ist frustrierend.

Eure Spezies macht immer und immer wieder dasselbe, weil sie seit *Jahrtausenden* ihre Grundüberzeugungen – in Bezug auf Gott und in Bezug auf das Leben – nicht verändert hat.

In fast jeder Kultur und praktisch in jeder Schule auf eurem Planeten werden in der einen oder anderen Form Glaubensvorstellungen gelehrt. Oft gebt ihr sie als *„Fakten“* aus, aber sie sind trotzdem Glaubensvorstellungen.

Das wäre ja an sich nicht so schlimm und würde nicht zu derartig schrecklichen Resultaten führen, wenn das, was ihr glaubt, wenn das, was ihr lehrt, wäre, was so ist. Aber es ist nicht, was so ist. Ihr lehrt eure Kinder, was nicht so ist, und *sagt ihnen*, *„das ist es, was so ist“*.

Meist tut ihr das nicht absichtlich. Ihr wisst nicht, dass es Unwahrheiten sind. Schließlich sind es die Dinge, die ihr gelehrt wurdet. Und somit geht ihr davon aus, dass sie wahr sind. Auf diese Weise überkommen *„Die Sünden des Vaters auf den Sohn bis ins siebte Glied“*.

Das Ergebnis davon ist, dass in manchen Schulen – vor allem in manchen Konfessionsschulen, wo die Kinder schon in allerfrühester Zeit dazu ermuntert werden, das Leben durch die Brille einer bestimmten religiösen Doktrin zu kultureller Vorurteile zu sehen – ein unglaublich negatives Verhalten herangezüchtet wird, in dem sich außergewöhnlich irrige Glaubensvorstellungen widerspiegeln.

Ihr lehrt eure Kinder, an einen intoleranten Gott zu glauben, und gebt ihnen so eine Rechtfertigung für ihr eigenes intolerantes Verhalten.

Ihr lehrt eure Kinder, an einen zornigen Gott zu glauben, und gebt ihnen so eine Rechtfertigung für ihr eines von Zorn erfülltes Verhalten.

Ihr lehrt eure Kinder, an einen rachsüchtigen Gott zu glauben, und gebt ihnen so eine Rechtfertigung für ihr eigenes rachsüchtiges Verhalten.

Dann schickt ihr diese eure Kinder in den Kampf mit den Dämonen, die ihr selbst erschaffen habt. Es ist kein Zufall, dass in jeder radikalen Bewegung die jungen Leute bei weitem die höchste Anzahl der *„Krieger“* stellen.

Was sollen die Jüngsten unter euch denken, wenn ihr sie direkt nach ihrem Abschluss der Konfessionsschule oder Militäarakademie in eure Kampftruppen steckt und ihnen verspricht, dass sie dort für *„eine höhere Sache“* oder ein *„größeres Ziel“* kämpfen oder dass *Gott auf ihrer Seite steht*?

Sollten sie den Älteren in ihrer Gemeinschaft, ihren Lehrern, ihren Priestern, ihren Ulemas (islamische Religionsgelehrte) widersprechen?

Doch wenn ihr nicht aufpasst, werden euch eure eigenen Kinder zu Grunde richten.

*

Und so ist die zentrale Herausforderung unserer Zeit klar: die Menschheit dazu einzuladen, zu ermutigen und zu veranlassen, darüber nachzudenken – nur *nachzudenken* – über die

Möglichkeit, dass es etwas geben könnte, das wir über Gott und das Leben nicht ganz verstanden haben, was wenn wir es verstünden, alles verändern würde.

Was unsere Welt jetzt braucht, ist eine Bürgerrechtsbewegung für die Seele, die letztendlich die Menschheit von der Unterdrückung durch ihren Glauben an einen gewalttätigen, zornigen und rachsüchtigen Gott befreit.

Aus diesem Grund habe ich mich mit jenen auf der ganzen Welt zusammen getan, die dieser Sichtweise zustimmen und das Humanity's Team (<http://www.humanitysteam.org/> und <http://www.humanitysteam.de/>) geschaffen, um durch diese weltweite Organisation eine Evolution Revolution zu entfachen.

Ich lade euch alle ein, uns in der Anstrengung zu unterstützen, denn die Erhöhung der Menschheit durch die Entwicklung der Menschheit ist etwas, das nicht ohne euch erreicht werden kann. Ich lade euch ein, ermutige euch ó nein, ich flehe euch an ó euch direkt zu beteiligen.

Die große Betrübnis daran ist, dass wir glauben, wir können an alle dem nichts ändern. Alles was nötig ist, ist eine Veränderung des Bewusstseins ó und das ist einfacher zu bewirken, als die meisten Menschen denken.

Jede Veränderung des Bewusstseins wird durch Menschen bewirkt, die ihr Bewusstsein schon verändert haben, und die dann aktiv, begeistert und mitteilend mit anderen über ihre Ideen sprechen, welche Möglichkeiten eine Neue Kulturgeschichte der Menschheit bietet.

In [Der Sturm vor der Ruhe \(Buch von Neale Donald Walsch\)](#) erwähne ich die hervorragend exzellente Beobachtung, die die Autorin des Buches *Turning to one another: Conversations to restore hope to the future*, Margaret J. Wheatley, mit der Menschheit teilte. Miss Wheatley ist nicht irgendjemand ohne Referenzen. Sie ist eine weltweit bekannte Beraterin für organisatorisches Verhalten, erhielt ihr Doktorat an der Harvard Universität, hat ihren Master of Arts in Systemdenken an der New York Universität gemacht, und hat auf jedem bewohnten Kontinent in praktisch jeder Art von Organisation gearbeitet. Hier ist was sie sagt:

Es gibt keinen machtvolleren Weg, eine maßgebliche soziale Veränderung einzuleiten, als eine Unterhaltung zu beginnen.

Du siehst also, dass es etwas gibt, das du tun kannst. Und du musst nicht dein eigenes Leben auf den Kopf stellen, und du musst dich nicht dazu verpflichten, unzählige Stunden pro Monat zu investieren, die du nicht hast, um das zu tun. Du musst einfach nur dazu bereit sein, über die Dinge zu reden. Das laut aussprechen, was in deinem Herzen ist.

Du kannst das tun, wann immer und wo immer sich angeregte Menschen zusammenfinden, einfach dadurch, dass du das Thema ansprichst. Du kannst sie sogar dazu *veranlassen*, sich zusammenzufinden, indem du bei dir zuhause eine Diskussionsgruppe startest. Wenn du wirklich etwas Gewagtes tun willst, dann frage den Pfarrer deiner Kirchengemeinde, ob du dort eine Diskussionsgruppe starten darfst.

Falls das für deinen Geschmack zu sichtbar zu sein scheint, dann könntest du das werden, was ich einen *stillen Aktivisten* nenne. Biete dieses Buch deiner Familie und deinen Freunden an, und frag sie einfach, was sie davon halten. Lass versehentlich einige Kopien davon überall liegen. Vergiss, dass du es auf eine Parkbank oder in der U-Bahn hast liegen

lassen. Lass es beim Frisör am in der Lesecke des Wartebereichs liegen. Verliere es in einem Café. Lass es im Flugzeug zurück. Lass es seinen Weg auf die Büchertische bei Wohltätigkeitsveranstaltungen einer Organisation finden. Finde Wege, dich einem Untergrund-Verteilungsnetzwerk anzuschließen.

Wenn du denkst, dass dies alles offen anzusprechen sich möglicherweise unpassend anfühlt, in der heutigen schnelllebigen Zeit der Hab-jetzt-keine-Zeit-zu-reden Welt, denk an das, was Miss Wheatley 2002 in einem Artikel des *Utne Reader* beschrieben hat: š í wahre Unterhaltung ist í ein zeitloser und verlässlicher Weg für Menschen, um miteinander nachzudenken. Bevor es Klassenzimmer, Geschäftstreffen und Gruppenschulungen gab, saßen die Leute einfach beisammen und redeten.õ

šWir können uns ermutigt fühlen durch die Tatsache, dass wir alle wissen wie das geht. Wir können uns auch ermutigt fühlen durch die Tatsache, dass viele Menschen wieder das Bedürfnis haben, sich auszutauschen í wir erwecken eine uralte Praxis wieder zum Leben, eine Art, zusammenzukommen, die alle Menschen ganz genau verstehen.õ

Nachdem sie das gesagt hatte, gab Miss Wheatley folgenden sehr machtvollen abschließenden Kommentar ab:

šVeränderung passiert nicht dadurch, dass jemand den Plan verkündet. Veränderung beginnt tief im Inneren eines Systems, wenn wenigen Menschen etwas auffällt, was sie nicht länger tolerieren werden, oder wenn sie dem Ruf von jemandem folgen, der einen Traum hat von dem, was möglich ist.õ

Das ist ó auf den Buchstaben genau ó das, worum es bei der Evolution Revolution geht. Es ist ein Aufruf an die Menschen überall, sich in kleinen Gruppen spiritueller Aktivisten überall auf der Welt zusammenzufinden, um eine weltweite Unterhaltung anzufachen, *welche die Saat der Vernunft säen wird*, und dadurch letztendlich die *Zivilisation der Zivilisation* hervorbringen wird.

Ich lade dich zu diesem Bemühen ein, weil die Arbeit an der Entwicklung unserer geliebten Spezies nur voranschreiten wird, wenn du diese Aufgabe wirklich als deine eigene betrachtest.

Ich lasse einfach alles in Gott hineinströmen.

Ich weiß nicht, ob mein Gott derselbe ist,

wie dein Gott.

Besteht er aus Liebe?

Will er für dich, was du für dich willst?

Kommt er zu dir mit offenen Händen, nichts verlangend, aber zu allem bereit?

Flüstert er dir zu von Licht und Stille, und weist dir einen der Pfade, die dich dort hinbringen?

Erinnert er dich an dein Sehen?

Erinnert er dich an dein Wissen?

Erinnert er dich an den zärtlichsten Geliebten, von dem du je geträumt hast,

den Schmerz in deinem ganzen Körper lindernd,

oder den Überdruß von deinem Herzen streichelnd?

Kommt er jemals zu spät?

Ist er jemals weg?

Besteht er aus Liebe?

Auszug aus dem Buch von Neale Donald Walsch: **GOD'S MESSAGE TO THE WORLD:
*You've Got Me All Wrong***

Übersetzung von [Elvira Hauk](#)